

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Verpflichtet über in der Stadt vierteljährlich (Nr. 1) 95, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich Nr. 1, 95, außerhalb des Landes (Nr. 1) 1, 00, monatlich 45 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinste Anzeigenspanne oder deren Raum, Reklamen 25 Pfg., die Petitlinie. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Nr. 179

Dienstag, den 1. August 1916.

33. Jahrg

## Der belgische Brückenkopf.

Großbritannien hat noch nie um etwas anderes als um seine eigenen Interessen gekämpft. Das Schicksal von Frankreich, Belgien und selbst England hat es nicht seine Belange dabei in Frage kämen. Erst als es sich zeigte, daß Frankreich an der Schwelle des Zusammenbruchs sei, entschlossen sich die Engländer zum Eingreifen. Aber nicht vor Verdan! Englands Millionenheer wurde eingesetzt mit dem Ziel, den englischen Brückenkopf auf dem Festland, Belgien, den Deutschen am Schlusse des zweiten Kriegsjahres wieder zu entreißen. Trotz der schweren Kämpfe, trotz eines Aufwands von bisher mehr als 10 Millionen Granaten und infolgedessen die ersten Ziele des Vorstoßes auf Brüssel, Bapaume und Peronne, nicht erreicht.

Erstaufrichtungsweise wird nun aber dieser belgische Brückenkopf, um den die Engländer unermüdete Anstrengungen machen, zur selben Zeit in Deutschland hart umkämpft. Der jüngste Verein in dem vereinsreichen Deutschland, der „Nationalauschuss für einen ehrenvollen Frieden“ beschäftigt sich hauptsächlich mit der belgischen Frage und ganz deutlich hat sich, trotzdem sonst die Zensur die öffentliche Behandlung der Kriegsziele verbietet, das Vereinsmitglied Prof. Hans Delbrück in einem „Tag“-Artikel „Divido!“ (Trennen!) ausgesprochen. Er meint:

Für die deutsche Zukunft bestehen zwei Möglichkeiten. Entweder wir müssen uns mit Rußland in die Herrschaft über Europa teilen, auf die Gefahr hin, eines Tages doch zwischen Rußland und den Westmächten zerrieben zu werden; oder wir müssen gegen Rußland auf unsere Kosten zu kommen suchen, indem wir England durch die Herausgabe Belgiens auf unsere Seite bringen. Gegen die alte Seetraumerei Englands habe Deutschland bereits eine „reale Garantie“ in den Händen, nämlich das Tauchboot.

Professor Hans Delbrück ist einer der eifrigsten Verfechter der Einstellung des Tauchbootkriegs gegen England gewesen und sozusagen im gleichen Atem behauptet er, das deutsche Tauchboot sei künftighin die „reale Garantie“ gegen englische Ubergänge. Ja, warum ist dies das deutsche Tauchboot nicht schon jetzt, wo wir mit Großbritannien im Kampf auf Leben und Tod stehen? Gewiß wird das Tauchboot auch in Zukunft eine mächtige Waffe bleiben, aber sie ist jetzt, wo wir darin den Engländern und allen übrigen Staaten noch überlegen sind, noch mächtiger als sie es später sein wird, weil man sich allerseits bemühen wird, den Vorrang Deutschlands nach Kräften einzuholen und uns noch zu überbieten.

Ebenso schief ist die willkürliche Voraussetzung Delbrücks: Entweder müssen wir uns mit Rußland in die Herrschaft Europas teilen usw. Von einer „Herrschaft über Europa“ wird wohl noch niemand in Deutschland geträumt haben; niemand glaubt an die Notwendigkeit oder Möglichkeit eines derartigen Phantoms und niemand ist es bis jetzt eingefallen, eine solche Schlussfolgerung aus den harten Tatsachen des Weltkriegs zu ziehen. Was wir brauchen, ist eine Stärkung des Reichs in dem Maße, daß unsere Feinde es nicht mehr wagen, uns anzugreifen. Dazu bedarf es aber keiner „Herrschaft über Europa“, die überdies, wenn wir uns mit Rußland darin teilen müßten, so problematischer Natur wäre, daß kein Mensch mit gesunden Sinnen und normalem Denkvermögen sie als erstrebenswert erachten würde. Was künftige Jahrhunderte, in denen vielleicht die Kaiserprobleme zur Lösung kommen, bringen werden, weiß kein Mensch, auch Herr Delbrück nicht, jedenfalls berührt es die durch den Weltkrieg geschaffene Gegenwart nur insoweit, als das heutige Geschlecht es sich nicht bekommen lassen soll, späteren Entwicklungsmöglichkeiten des deutschen Volkes den Weg zu verbarren.

Mit der Unhaltbarkeit der Herrschaftszuteilung entfällt auch die Antithese der Notwendigkeit einer Ausöhnung mit England durch die Herausgabe Belgiens — nämlich im Interesse Englands. Sie beruht auf einer völligen Verkennung unseres Verhältnisses zu England. Keinem Volk gegenüber ist Gefühlspolitik weniger angebracht als gegenüber den Engländern. Bis jetzt haben wir den belgischen Brückenkopf und es sieht nicht danach aus, als ob beim Friedensschluß die Engländer von dort vertrieben würden. Würden dem:

die Engländer, ihn frei zu machen, so ist es an ihnen, zu sagen, was sie uns dafür bieten können. Umsonst soll doch das viele kostbare deutsche Blut dort nicht vergossen sein. Und schließlich wird man sich auch erinnern müssen, daß Belgien schon fast ein Jahrzehnt vor Ausbruch des Krieges mit England über die Führung des Kampfes gegen Deutschland einig war. Belgien als festländischer Brückenkopf der neuen Weltmacht England, das ja jetzt auch zum „Militarismus“ übergegangen ist, wäre eine ständige Bedrohung nicht nur Hollands, sondern auch des deutschen Friedensbedürfnisses, das nach dem Kriege härter sein wird, als in den 44 Jahren vorher.

Durch Veröffentlichungen wie die des Prof. Delbrück, die allerdings in den Richtlinien des neuen „Nationalauschusses“ liegen, wird, so fürchten wir, der deutschen Sache beim Friedensschluß kein guter Dienst erwiesen. Freilich mag Herr Delbrück zugute gehalten werden, daß er glaubt, seine Ansichten würden sich verwirklichen lassen, wenn man zuerst in den Block der verbündeten Feinde Deutschlands den sprengenden Keil getrieben habe, daher die Ueberschrift seines Artikels: Divido! Trennen! Ob sie sich aber gerade so trennen lassen wollen, wie es in das System des Herrn Prof. Delbrück paßt, das steht doch auf einem anderen Blatte. Und wenn wirklich die amtliche deutsche Politik die Ansicht Delbrücks sich zu eigen machen wollte, die bekannte altrömische Taktik aufzunehmen, so ist billig zu bezweifeln, daß durch vorzeitige Ankündigung des Programms der Abicht Vorschub geleistet werde. Aber wie es scheint, gehen in diesem Punkt die Meinungen auseinander.

## Deutscher Tagesbericht. M. F. W.

Großes Hauptquartier, den 31. Juli

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die engl. Unternehmungen bei Pozieres und Longueval erstreckten sich bis in den gestrigen Tag. Sie leiteten einen neuen großen englisch-französischen Angriff ein, der zwischen Longueval und der Somme am Morgen unter Einsatz von mindestens 6 Divisionen einheitlich erfolgte, während er zwischen Pozieres und Longueval tagsüber durch unser Sperrfeuer niedergehalten wurde und erst abends ein Eingreifen mit ebenfalls sehr starken Kräften zur Durchführung kam.

Überall ist der Feind unter schwersten Verlusten abgewiesen worden. Keinen Fuß breit Boden hat er gewonnen, wo es zum Nahkampf kam, sind sie Dank dem schneidigen Draufgehen bayerischer und sächsischer Reservetruppen, sowie tapferer Schleswig-Holsteiner, zu unseren Gunsten entschieden. 12 Offiziere, 769 Mann des Gegners wurden gefangen genommen, 13 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich der Somme Artilleriekämpfe. In der Gegend Brunay (Champagne) brach ein schwacher französischer Angriff in unserem Feuer zusammen.

Ostlich der Maas verstärkte sich das Artilleriefeuer mehrfach zu großer Heftigkeit.

Nordwestlich des Werkes Thiaumont fanden kleinere Sandgranatenkämpfe statt.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Conflans wurde mit Feuer auf Pont a Mousson beantwortet.

Ein auf Mühlheim-Baden angelegtes französisches Flugzeugschwader wurde bei Neuenbürg am Rhein von unsern Jägern gestellt, in die Flucht geschlagen und verlor. Das feindliche Führerflugzeug wurde nordwestlich von Mühlhausen zum Absturz gebracht.

Leutnant Hübner setzte nordwestlich Mühlhausen den 11., Leutnant Winkens östlich von Perrone den 12. Gegner außer Gefecht.

Je ein französischer Doppeldecker ist westlich von Pont a Mousson und südlich von Thiaumont (dieser durch Abwehrfeuer) abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Hindenburg: Weiderseits von Friedrichstadt wurden russ. Aufklärungsabteilungen abgewiesen.

Angriffe gegen unsere Kanalanstellung westlich von Logschin und bei Nobel (am Strumen) südwestlich von Pysal sind gescheitert.

Die gegen die Heeresgruppe des General von Einsinger fortgesetzte starke Anstürme der russ. Truppenmassen sind auch gestern siegreich abgewehrt worden.

Sie haben dem Angreifer wiederum die größten Verluste eingetragen.

Den Hauptdruck legte der Feind auf den Abschnitt beiderseits der Bahn Kowel—Sarny, zwischen Witomicz und Turia, südlich der Turia und beiderseits der Lippa.

Ein wohlvorbereiteter Gegenangriff warf den Gegner bei Boreze südlich von Stobichwa vorgedrungenen Feind zurück. Soweit bisher festgestellt, wurden gestern 1889 Russen, darunter 9 Offiziere, gefangen genommen.

Unser Fluggeschwader haben während der letzten Kampftage dem Gegner durch Angriffe auf Unterquartiere, marschierende und bivouacierende Truppen, sowie die rückwärtigen Stellungen erheblichen Schaden zugefügt.

Heeresgruppe des General Grafen von Bothmer.

In Fortsetzung der Angriffe im Abschnitt nordwestlich und westlich von Buczac gelang es den Russen an einzelnen Stellen in die vordersten Verteidigungslinien einzubringen. Sie sind zurückgeworfen. Alle Angriffe sind siegreich abgewehrt.

Dallantkriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

## Der Weltkrieg.

Der Bericht des englischen Generals Haig über die angeblichen Fortschritte bei Pozieres und Longueval, hat sich, wie zu vermuten war, als verkrüppelt erwiesen. Der Kampf, bei dem allein im südlichen Abschnitt von Longueval bis zur Somme sechs englische und französische Divisionen teilnahmen, dauerte vom Samstag morgen bis Sonntag abends. Und obgleich westlich, in der Linie Longueval-Bazentin-Pozieres ein Parallelangriff eingesetzt wurde, der übrigens unter dem deutschen Sperrfeuer nicht zur vollen Entwicklung gelangte, vermochten die feindlichen Massen keinen Fuß breit Boden zu gewinnen. Die schwersten blutigen Verluste blieben für den Feind das einzige Ergebnis seiner wuchtigen Vorstöße. Rund 800 Gefangene und 13 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Der zweite Hauptangriff ist somit als gescheitert zu betrachten. Jetzt kam der dritte kommen, der sich bereits in einem heftigen Geschützkampf ankündigt. — Unangenehm überrascht zeigen sich die Engländer durch die fortwährenden reichlichen Truppenmassen der Deutschen; darüber haben die Spionen im Lande anscheinend doch nur ungenau berichtet. Im „Manchester Guardian“ wird als Schlüssel der Kampffront nördlich der Somme der Höhenzug, von Pozieres über Longueval nach Guilleumont und Combles bezeichnet. Sei er in englischer Hand, so würde die feindliche Linie zusammenbrechen. Es heißt in dem Artikel weiter: Die Einnahme von Bapaume und Peronne würde die Verbündeten befähigen, den Knotenpunkt von Cambrai zu bedrohen und die deutschen Stellungen von La Fere zu umgehen, dem Angelpunkt der französischen Westfront und der Champagnefront. So könnten wir eine neue Angriffsfront gegen Lille gewinnen. Der Fall von La Fere würde notwendigerweise zu einem allgemeinen Rückzug der Deutschen in der Champagne führen und die Operationen gegen Verdun schwer gefährden. Die strategischen Folgen, die sich aus einem Erfolg oder Misserfolg der englischen Angriffe auf Pozieres—Guilleumont ergeben, sind daher von allergrößter Bedeutung. Zwischen dem Höhenzug und Bapaume mögen noch andere deutsche Stellungen liegen, sie sind aber nicht so stark. — Man sieht, wie weit das strategische Ziel des Verfassers reicht. Einen Faktor setzt er in seiner Rechnung allerdings nicht mit der genügenden Ziffer ein, die Geschicklichkeit der deutschen Obersten Heeresleitung und Führer und die Widerstandskraft der Truppen, die wir auf der Kampffront haben.

Ueber das durch das schwere Geschützfeuer gänzlich veränderte Gelände vor Verdun erzählt im Pariser „Journal“ ein von dieser Festung verwundeter französischer Offizier: Das Schlachtfeld vor Verdun ist durch die zahlreichen Geschosse so aufgewühlt, und haben sich die Granattrichter so vermehrt, daß einer neben dem andern liegt. Auf einem solchen Terrain einen Vorstoß machen zu wollen, ist unmöglich, unsere Glieder würden sofort in Stücke geschossen werden. Nur in

ganz kleinen Gruppen kann vorgegangen werden. Man sucht ein Loch zu erreichen; hat man eins besetzt, so sucht man sich zu dem nächsten einen Verbindungsweg zu graben, bis drei miteinander vereint sind. Diese drei formen dann die Einheit, die unter dem Befehl eines Offiziers steht. So besteht die ganze Gefechts-taktik, sich von einem Loch nach dem andern festzu-nissen.

Im Osten dürfte ein entscheidender Schlag noch nicht so bald zu erwarten sein. Zwar im Süden, in der Bukowina, hat sich die Lage wesentlich zu Gunsten unserer Verbündeten verschoben, aber nördlich Vere- rath bis über Luda hinaus setzen die Russen ihre Anstöße trotz der größten Verluste fort. Alle Vorstöße sind aber sowohl bei Linningen als bei Pothmer gescheitert.

## Die Ereignisse im Westen.

### Der französische Tagesbericht.

Paris, 31. Juli. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: In der Gegend von Chantreaux zerstörten die Franzosen eine deutsche Erkundungsabteilung (Abdij) von Eibons. Auf dem rechten Ufer der Mos wurde ein deutlicher Angriff auf die Schanze an der Schucht südlich von Fleury zurückgewiesen. Des Bombardement dauerte bei Fleury und dem Waldchen von Foug und Fumin an. In der übrigen Front verlief die Nacht ruhig. — Flugzeuge: Im Laufe des 29. Juli kehrten die französischen Flieger-Kämpfe. An der Sommerfront schossen sie drei Gegner ab. Ein anderer deutscher Flieger wurde in den deutschen Linien in den Argonnen abgeschossen. Es bestätigte sich, daß der Flieger, der, wie gestern gemeldet, an der Sommerfront ernstlich getroffen wurde, in Wirklichkeit von Gannemer abgeschossen worden ist, der damit sein erstes Flugzeug abgesehen hat. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juli wurden von französischen Fliegern 40 Granaten von 120 Millimeter-Kaliber auf Bahnhöfe der Gegend von Nogon abgeworfen. Heute morgen bemerkt ein französischer Geschwader mit großkalibrigen Geschossen Bahnhöfe und militärische Anlagen von Mühlheim auf dem rechten Ufer des Rheines.

Abends: Nördlich der Somme war der Tag durch eine Reihe blutiger Kämpfe an dem Frontteil zwischen der Höhe 139 nördlich von Hardcourt und dem Fluß gekennzeichnet. Unsere Truppen gingen zum Angriff über und nahmen am Vormittag das ganze System der feindlichen Gräben in der Breite von 300 bis 800 Metern. Wir sind an die Zugänge des Dorfes Mourepas gelangt. Wir halten das Gehölz nördlich der Station Hem, die Rennbahn nördlich von diesem Gehölz und die Farm Monacu. Am Nach-mittag brachten die Deutschen mächtige Angriffe vor, hauptsächlich in der Gegend der Farm Monacu, wo der Kampf einen besonders heftigen Charakter annahm. Ueberall brach unter Feuer die Anstrengung des Feindes und fügte ihm schwere Verluste zu. Wir haben das eroberte Gebiet vollkommen behauptet und mehr als 200 Gefangene gemacht. Auf dem rechten Maasufer haben wir einen deutschen Angriff zurückgeschlagen, der sich gegen unsere Stellungen westlich vom Werke Lhamont richtete. In den Wäldern von Foug, Foug und Chapitre war die Beschreibung heftig. In der übrigen Front fand die übliche Beschreibung statt.

Belgischer Bericht: In der Gegend von Dismulden nahmen die Artilleriekämpfe im Laufe des Tages an Heftigkeit zu. Westlich von Dismulden ist ein deutsches Flugzeug abgestürzt nach einem Kampf mit einem belgischen Flugzeug, das von dem Hauptmann Jacquet und dem Leutnant Robin geführt war, womit die Zahl der von Hauptmann Jacquet zerstörten feindlichen Flugzeuge auf vier gebracht wird.

### Der englische Tagesbericht.

London, 30. Juli. (Amtlich.) Haag berichtet: In der letzten Nacht bombardierten wir heftig die feindlichen Laufgräben und Kommandposten zwischen Ancre und Somme. Unter Feuer brachte ein feindliches Munitionsdepot in der Nähe von Courcellette zur Explosion.

London, 30. Juli. Amtlicher Bericht des Generals Haig: Die Briten rücken heute früh, mit den Franzosen zusammenarbeitend, an der Front vom Walde von Delville bis zur Somme vorwärts. Westlich des Bauernhofes Waterloo, des Waldes von Trones und des Bauernhofes Maltzorn wurden Fortschritte gemacht. Der Feind war sehr stark und muß in den heftigen Kämpfen schwere Verluste haben. Wir haben 2 Gefangene gemacht. Auch die Franzosen an unserem rechten Flügel, brachten ihre Linie vorwärts. In der Gegend von Poysieres, wo der Tag dazu verwendet wurde, das letzte Woche gewonnene Gelände zu verstärken, keine Infanteriekämpfe. Oestern wurden drei feindliche Aeroplane zerstört, mehrere andere wurden beschädigt und zum Landen gezwungen. Zwischen Ancre und See nichts von Bedeutung.

Dem kaiserlichen Bureau wurde vorgestern von der englischen Front gemeldet, daß die Schlacht ständig heftiger werde, und daß dies zweifellos die Folge davon sei, daß die Deutschen fortwährend frische Truppen und neue Kanonen bekommen. Sie legten einen zunehmenden Hang zu Gegenangriffen an den Tag. — Der Korrespondent an der britischen Front Gibbs meldet dem Daily Telegraph unter dem 29. Juli über die Kämpfe im Delvillwald und dessen Umgebung, daß die Deutschen ihre Maschinengewehre mit tödlicher Schärfe bedienten. Die englischen Truppen, die von der rechten Flanke vorrückten, mußten sich einen Weg unter durch eine Linie versterbender Unterstände bahnen, die in den Boden gegraben und sehr gut angelegt waren. Die Deutschen, sagt der Korrespondent, sind Meister im Anlegen solcher Unterstände. Die Gräben waren gut mit Balken, Sandfächern und Rasen besetzt und boten Raum für je 20 Mann und mehr. Als der Wald voll von Engländern war, hatte die feindliche Artillerie offenbar davon Nachricht erhalten und begann den schon vollständig ausgewählten Grund mit Britanz-Granaten zu beschleßen. Die Schwierigkeit besteht nun darin, darüber ins Reine zu kommen, ob es unter diesen Umständen für eine der Parteien möglich ist, die Stellung ohne zu große Opfer besetzt zu halten.

In Ägypten fanden am 28. Juli verschiedene Pa.-ouillengefechte statt. Bei einem dieser brachten die Kuyekländer reisenden Schiffe dem Feinde Verluste von über 50 Mann bei. Unsere Gesamtverluste während des Tages waren sehr leicht.

London, 31. Juli. Die Verlustlisten vom 28. und 29. Juli enthalten die Namen von 255 und 232 Offizieren.)

### Neue französische Riesengeschütze.

Paris, 31. Juli. Ein Berichterstatter der „Daily News“ in Paris hatte eine Unterredung mit dem Senator Brenger, in der dieser mitteilte, daß die französische Regierung bisher 12 der neuen 40-Zentimeter-Geschütze fertiggestellt habe. Für die Bedienung des Geschützes seien 24 Mann erforderlich.

### Die „Heldin“ von Loos.

Paris, 31. Juli. Zu einer feierlichen Handlung wurde auf der britischen Botschaft in Paris die Emilie Moreau, die hinterlistig in Loos 5 deutsche Soldaten durch Bomben und Revolvergeschüsse getötet hatte, mit Kriegsauszeichnungen und Medaillen geehrt. Die französische Regierung hatte ihr bereits

verschiedene Auszeichnungen zuteil werden lassen. Das paßt ja ganz prächtig zu der Haltung der Engländer im Falle der Entscheidung des Zerwürfses. Der englische Wahnsinn geht ja freilich so weit, daß alles erlaubt ist, was ein Engländer tut; für alle übrigen gilt die Grenze des englischen Vorteils.)

### Schärfere Kampfesart.

Berlin, 31. Juli. Zu dem neuen Postamt auf die englische Dankschreiben die „Deutsche Kriegszeitung“, daß er die Behauptung widerlege, daß die Luftangriffe gegen England von dem Programm der deutschen Marine abgesetzt seien. Eine längere Pause in der Anwendung dieser Waffe habe lediglich militärische und technische Gründe gehabt. Es sei ganz unsinnig, zu behaupten, daß es irgend eine maßgebende Person in Deutschland gebe, die wünsche, daß der Krieg gegen England in schonender Unterseebooten eine Zeit lang keinen so rücksichtslosen Gebrauch gemacht hätten, so habe das kritische politische Gedächtnis die deutsche Note an die Vereinigten Staaten habe sich die deutsche Regierung für die Wiederaufnahme des Unterseebootkrieges vollkommen frei Hand behalten und wenn die Gründe zur Beschränkung des Unterseebootkrieges gegenstandslos geworden sein sollten, werde er wieder aufgenommen.

### Die Verurteilung des Kapitäns Tennant.

London, 31. Juli. Die englischen Blätter besprechen in leidenschaftlicher Weise die Erschießung des englischen Kapitäns Tennant wegen dessen Verlust, mit seinem Handelschiff ein deutsches Tauchboot zu rammen. Grey besprach sich mit dem amerikanischen Botschafter in London und meinte, damit sei eine außerordentliche Lage geschaffen. Er bitte die amerikanische Regierung, durch ihren Botschafter in Berlin den Fall untersuchen zu lassen. Darauf überbrachte der Botschafter das Telegramm des amerikanischen Botschafters in Berlin über das Eingreifen in der Angelegenheit. Daraus geht hervor, daß der amerikanische Botschafter in Berlin Wolf-Gerard versucht hat, in das Strafverfahren gegen Tennant einzugreifen, eine Angelegenheit, die nur uns Deutsche angeht.)

## Der Krieg zur See.

Bern, 30. Juli. Nach einer Aufstellung des Barriker Baros „Veritas“ sind von den Handelsflotten der Alliierten im Mai 18 Dampfer und 17 Segler, insgesamt 67000 Tonnen, durch Tauchboote oder Minen versenkt worden. Die englische Handelsflotte verlor 12 Schiffe, rund 33000 Tonnen, das ist ein Drittel ihrer Verluste im April, während die Verluste der französischen Handelsflotte um etwa 1000 Tonnen auf 7000 Tonnen stiegen.

Newyork, 30. Juli. Der Bundesgerichtshof hat beschlossen, daß die (von der „Möwe“ im Januar erbeutete und nach Amerika gebrachte) „Appam“ den britischen Eigentümern zurückgegeben werden solle. Der Gerichtshof kam zu diesem Urteil auf Grund der Erwägung, daß ein zur Prife gemachtes Schiff nicht ohne Konsignierung nach neutralen Gewässern gebracht werden dürfe. Die Art, in der die „Appam“ eingebracht worden sei, sei eine Verletzung der amerikanischen Neutralität.

Wien, 31. Juli. Amtlich wird verkündet vom 31. Juli 1916:

Russischer Kriegsjahresbericht: Auf den Höhen östlich von Nalibaba wurde in der vorletzten Nacht durch Truppen der Armee Pflanzler-Balkin ein russischer Vorstoß abgeschlagen. In Sibirien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Im Westen und Nordwesten bei Buczacz setzte der Feind seine Angriffe nach wie vor mit größter Zähigkeit fort; es wurde dort auch gefiern erwidert und hartnäckig gekämpft. Die verbündeten Truppen haben alle Stellungen behauptet. Unmittelbar westlich von Brody scheiterten mehrere nächtliche Angriffe des Gegners. Auch in Wolhynien opferte der Feind gestern wieder ungezählte Tausende von Kämpfern ohne jeden Erfolg. Wo immer er anstürmte (bei Zwiniaze, westlich und nordwestlich von Luck und zu beiden Seiten der von Carny nach Kowel führenden Bahn), überall brachen seine Sturmkolonnen zusammen. Südlich von Stobychwa, wo er vorübergehend auf dem linken Stocholauer Fluß saßte, wurde er wieder zurückgetrieben. Die in Wolhynien kämpfenden verbündeten Truppen haben gestern mehrere russische Offiziere und 2000 Mann gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet.

## Der Krieg mit Italien.

Wien, 31. Juli. Amtlich wird verkündet vom 31. Juli 1916:

Italienischer Kriegsjahresbericht: In den Dolomiten wurde gestern im Gebiete der Tosanen der Angriff mehrerer Alpinbataillone blutig abgewiesen. 135 Italiener, darunter 9 Offiziere, wurden gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. An der Fionzofront unterhielt die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer gegen den Dolmeiner und Öhrger Brückenkopf, sowie gegen unsere Stellungen am Monte San Michele.

Südöstlicher Kriegsjahresbericht: Keine besonderen Ereignisse.

### Der italienische Tagesbericht.

Wien, 31. Juli. Amtlicher Bericht von gestern: Im kriegsmäßig lebhaftesten Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Die unsere beschoß wiederum Schindelnnotenpunkte, von denen ein besonders lebhafter Verkehr gemeldet worden war. Auf der Hochflak, von Tonzza gibt unsere Infanterie noch Artillerievorbereitung die feindlichen Linien an. Nördlich vom Monte Cimone entspann sich ein erbittertes Gefecht in einem durch mehrere Reihen von Gräben vertheidigten und von zahlreichen Hindernissen durchdrungenen sehr dichten Gehölz. Unsere Truppen gelang es jedoch, einige Fortschritte zu machen. In der Tosanogebirge bewachten sich unsere Alpin einer bewaldeten Höhe; und verfolgten den Gegner in das Trancanzen-Tal. Im Arco-Tal wurde ein feindlicher Angriffsvorstöße gegen unsere Stellungen am Monte Piano leicht zurückgeschlagen. Unser: g o k a n f o n g e n G e s c h ä s s e b o m b a r d i e r t e n d i e S t a t i o n S t a n i m D r a u t a l. In der übrigen Front keine Ereignisse vom 29. 1916.

## Der türkische Krieg.

Konstantinopel, 31. Juli. Bericht des Hauptquartiers: Im Euphratabschnitt erbeuteten wir ein feindliches Motorboot, das durch das Feuer unserer Artillerie in Brand geschossen worden war. — An der persischen Front nur Scharmägel. Der Kampf der sich zwischen unseren Abteilungen und den russischen Kräften abspielte, die nach ihrer Vertreibung aus Heranduz gegen die Grenze gejagt wurden, entwielt sich weiter zu unseren Gunsten. Hier wurde durch einen Gegenangriff dem Feind eine beherrschende Höhe wieder abgenommen. Russische Kräfte, die gezwungen wurden, aus der Detschast Saitz in nördlicher Richtung zu fliehen, werden durch die untrigen verfolgt.

Kaukasus: Im Abschnitt von Bilis ist die Lage unverändert. Der Berg Antud, der 20 Kilometer südwestlich der Detschast Roucha liegt, sich in den Händen des Feindes befand, und die benachbarten Gegenden beherrschte, wurde dem Gegner durch einen von unseren Truppen ausgeführten Angriff wieder abgenommen. Heftige, vom Feind unternommene Angriffe gegen unsere Stellungen am Danott-Abchnitt, 30 Kilometer südöstlich der Detschast Baschlen wurden durch einen mit dem Bajonett ausgeführten Gegenangriff unserer Truppen vollständig zurückgewiesen. Im Laufe dieses Angriffs, der für den Feind unfruchtbar blieb, erlitt dieser schwere Verluste. Die Zahl seiner Toten beträgt mehr als 1000. Unsere Truppen, die sich 10 Kilometer westlich von Gizingjan halten, haben durch ihre heftigen Gegenangriffe die Verluste des Feindes, voranzuführen, vereitelt. Feindliche Truppen, die 14 Kilometer südwestlich von Gämüschlane verchanzt waren, wurden durch unsere Truppen angegriffen, aus ihren Stellungen vertrieben, und nach Osten zurückgeworfen. In den anderen Abschnitten der Front Scharmägel ohne Bedeutung.

An der ägyptischen Front gewonnen unsere vorgeschobenen Abteilungen unter Zurücktreibung ihrer begehrenden feindlichen Grundungskampagnien Schritt für Schritt Gelände gegen Westen. Bei einem der letzten Zusammenstöße verlor der Feind 25 Tote und noch mehr Verwundete. Außerdem nahmen wir ihm einige Gefangene ab.

## Neues vom Tage.

Berlin, 31. Juli. Wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, liegt es nicht in der Absicht der Deutschen Ozeanreederei G. m. b. H., für die neuen Handelsunterseeboote Warenpalette oder Briefe zur Beförderung anzunehmen.

### England der Feind.

München, 30. Juli. Im großen Saal der Tonhalle fand gestern unter dem Vorsitz des liberalen Abgeordneten Löwenstedt eine von Tausenden besuchte Versammlung statt, in der Graf Ernst Reventlow über „England, der Feind“ sprach. Der Redner verlangte im Interesse der Selbsthaltung und der rascheren Beendigung des Kriegs rücksichtslose Kriegführung gegen England, das seit 13 Jahren an dem Verderben Deutschlands arbeitet. Einem Mann sei das von Anfang an klar gewesen: dem Großadmiral von Tirpitz. Die leidigen Verhandlungsversuche, die gegen die Ansicht von Tirpitz mit England nutzlos angebahnt gewesen seien, haben nur dazu geführt, daß der Ausbau der deutschen Flotte verhindert wurde, was man jetzt leisten müsse. Die Sicherung der Lebenskraft des deutschen Volkes werden wir nur gegen England, nicht mit England erreichen. Wir wollen uns daher in unserem Kampfe von niemand dreinreden lassen, weder von draußen, noch von drinnen. — Der Vorsitzende erklärte, der Zweck der Versammlung sei nicht eine Sammlung der bürgerlichen Parteien gegen die Radikalen; in vaterländischen Fragen gebe es nur eine Partei, das deutsche Volk. An König Ludwig und Kaiser Wilhelm wurden Kundgebungsbildungen abgesandt.

Breslau, 31. Juli. Geh. Medizinalrat Reiser, der f. J. mit seinen Syphilisimpfungen Aufsehen erregte, ist gestorben.

### Keine Konferenz der Neutralen.

Bern, 31. Juli. „Petit Parisien“ will wissen, daß die norwegische Regierung den Vorschlag auf eine Konferenz der Neutralen bestimmt abgelehnt und sich dabei nach der Politik der anderen neutralen Regierungen gerichtet habe.

Christiania, 31. Juli. Wie aus Bardor gemeldet wird, wurden bei einem Brand in Archangelst am 20. Juni riesige Warenlager von Del, Maschinen und Kolonialwaren im Wert von mindestens 15 Millionen Rubel zerstört.

### Munitions-Explosion.

Newyork, 30. Juli. Neunter meletet: 100 Wagonladungen und mehrere Barren mit Munition sind in den Werken der National Storage Co. in der Nähe von Communipaw (Newjersey) in die Luft geflogen. In ganz Newyork war die Erschütterung zu spüren. 76 Personen sind bereits ins Hospital eingeliefert worden. Der Sachschaden ist sehr groß. Er wird auf 5 Millionen Pfund Sterling geschätzt, darunter 400000 Tonnen Kohlen im Wert von 3 1/2 Millionen Dollars, 8 Eisenbahnwagen, die mit verschiedenem Schwefelstoffsäure und Munition beladen waren, 13 Magazine und 6 Landungsbrücken wurden beschädigt; die Feuerlöschanlage wurde leicht beschädigt.

### Heftige Waldbrände.

Northbay (Ontario), 30. Juli. (Reuter.) Die Städte Boshane, Matheson und die Stationen Mulska und Timmins wurden durch Waldbrände zerstört. Die Eisenbahnnotenpunkte Parquois und Jett wiesstais beunten. 100 Personen wurden getötet und 2 verwundet.

Amsterdam, 31. Juli. Der Telegraph meldet, daß in der Seerobota (Swa) 141 180

Tausend Zentner Kaffee lagern, die von der Entente als Baumware betrachtet werden und die nicht weiterbefördert werden können. Die Lage wird wegen der großen Verluste als unhaltbar betrachtet.

### Das Ende des Panamakanals.

**New York, 29. Juli.** Nach Mitteilungen aus englischen Ingenieurkreisen kann kein Zweifel mehr bestehen, daß der Panamakanal wegen der fortwährenden Erdstöße bei Colobrat, wo das ganze Gebiet versumpft ist, dem Untergang verfallen ist. Amerikanische Fachleute fordern den Bau eines neuen Kanals, der ganz unabhängig von dem gegenwärtigen geführt werden müßte.

## Baden.

(\*) **Karlsruhe, 31. Juli.** (Gute Erntennachrichten aus Baden.) Aus Mittelbaden und aus Oberbaden liegen Meldungen vor, aus denen hervorgeht, daß die vielfach begonnene Ernte gut ausfällt und das Regenwetter im Juni und zu Anfang Juli nur wenig geschadet hat. Aus der Gegend von Achern wird berichtet, daß die abgeernteten Felder zum Teil schon wieder umgepflügt werden. In den höher gelegenen Ortschaften ist die Heuernte beendet und allenthalben wird mit dem Mähen der Frucht begonnen, die einen schönen Ertrag abwirft. Die Frühkartoffelernte fällt gut aus. Aus der Gegend von Oberkirch wird gefragter, daß die Aehren groß sind und bedeutend kräftiger als im vorigen Jahr. Im hinteren Elztal ist die Getreenernte zufriedenstellend ausgefallen und die Roggenernte fällt besser aus als man anfänglich glaubte. In der Baar stehen die Getreidefrüchte außerordentlich schön da; besonders Korn und Gerste versprechen eine sehr reiche Ernte. Bei Waldshut ist ein großer Teil der reiften ausfallenden Roggenernte unter Dach. Der Weizen steht prächtig und ist in 14 Tagen voll reif.

(\*) **Mannheim, 31. Juli.** Bei Ausübung seines Dienstes wurde am Samstagabend der verheiratete 47 Jahre alte Platauffeher Georg König von einem Eisenbahnwagen überfahren. Beide Beine wurden dem Bedauernswerten abgedrückt.

(\*) **Mannheim, 31. Juli.** Ein Mannheimer Landsturmann lehrte dieser Tage von einem Besuche bei Pfläzer Verwandten zurück. Er hatte den Rückschlag mit Gemüße gefüllt und sah in der Gekrüchten, als ihn, wie im Mannheimer Tagblatt erzählt wird, ein Ludwigshafener Schuhmann ergriff. Das Gemüße dürfte nicht nach Mannheim. Vergeblich sträubte sich der Feldgrane. Zuletzt sagte er: Lieber, als daß er das Gemüße der Polizei abliefern, schenke er es einer Ludwigshafener Verwandten. Dagegen hatte der Schuhmann nichts einzuwenden und so trabte man nachts 11 Uhr bis zum am äußersten Weichbild der Stadt wohnenden Verwandten des Feldgrauen, wo das Gemüße abgegeben wurde. Die Intereien der Pfalz und Ludwigshafens waren tollkühnig gewahrt! Wie man hört, sind bereits Schlagbäume für alle Grenzstraßen bestellt.

(\*) **Heidelberg, 31. Juli.** Am Samstag war auf der Nebenbahn Schriesheim von unbefugter Hand die Weiche umgestellt worden, so daß ein Zug entgleiste. Einige Wagen stürzten um, andere schoben sich aufeinander und wurden zertrümmert. Der Schaden ist bedeutend. Der Maschinenführer Wilhelm Meisel aus Schriesheim erlitt schwere innere Verletzungen. — Die 70 Jahre alte Frau des Kohlenhändlers Maier wurde beim Ueberschreiten der Straße von der Straßenbahn erfaßt. Die lächerliche Frau erlitt derartige Verletzungen, daß sie starb. — Das 8½-jährige Töchterchen des Landwirts Neunhöfer in Hauschulshaus verbrühte sich mit kochendem Wasser daran, daß es starb.

(\*) **Wörzheim, 31. Juli.** Am Samstag stießen zwei neunjährige Schüler mit einem geladenen Revolver, den der Knabe Emil Ewald in seiner elterlichen Wohnung gefunden hatte. Der Revolver ging los und die Kugel drang dem Volksschüler Arthur Staub in den Kopf. Die Verletzung ist schwer, aber vorerst nicht lebensgefährlich.

(\*) **Neustadt i. Schw., 31. Juli.** Gestern fand hier die Einweihung eines Kriegswahrzeichens statt, einer „Eierne Uhr“. Das Riffblatt zeigt den Tag der Abmachung, die Feiger deren Stunde. Die Inschrift an der Uhr lautet: „Des Deutschen Volkes Schicksalsstunde“. Die Weiberede hielt der Vorsitzende der Kreisbauernvereins Professor M. in. Dann folgten Ansprachen der Geistlichen beider Bekenntnisse. Der Choral „Welcher Gott wir loben dich“ schloß die sehr andächtige Feier.

(\*) **Vom Schwarzwald, 31. Juli.** Durch Mißschlag wurde die berühmte, weithin sichtbare, große Tanne im Krähbächer Wald bei Triebenweiler vernichtet. Sie ist abgebrannt.

(\*) **Konstanz, 31. Juli.** Wie von der amtlichen schweizerischen Stelle verlautet, wird eine verstärkte Grenzkontrolle nur denjenigen Reisenden den Uebertritt über die Grenze von der Schweiz nach Deutschland gestatten, die sich über dringende und wichtige Geschäfte in Deutschland glaubwürdig ausweisen können. Das Passivum wird je nach dem Falle nur für eine beschränkte Frist von einigen Tagen Gültigkeit haben. Die Generalbewilligungen, die an Grenzbewohner bisher erteilt wurden, werden insgesamt aufgehoben. — Die Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein kann infolge zurückgegangenen Wasserstandes auf der ganzen Strecke Konstanz-Schaffhausen von morgen ab wieder in vollem Umfang aufgenommen werden.

## Kriegschronik 1915

28. Juni: In den Vogesen erbitterte Kämpfe auf der Linie Lingeck-Borrenkopf.  
— Ostlich und südlich von Rogan schreitet der deutsche Angriff fort.

— Ostlich von Rogan wurden 2500 Russen gefangen genommen.  
— In der Gegend westlich und südwestlich von Warschau wird gekämpft.  
— In der Gegend von Minsk teilt eine Panze ein; der Verlust der Italiener wird auf 100 000 Mann geschätzt.  
— Ein österreichisches Geschwader beschießt die Eisenbahnstrecke von Ancona bis Pesara.  
1. August: Die russische Duma ist eröffnet worden.  
— Reims wurde erneut heftig beschossen.  
— Mitau wurde von unseren Truppen nach Kampf genommen.  
— Im Juli wurden zwischen Ostsee und Pflanz 95 023 Russen gefangen, 41 Geschütze und 230 Maschinengewehre erbeutet.  
— Auf dem südlichen Kriegsschauplatz wurden im Juli 328 Offiziere und 157 119 Mann gefangen, 10 Geschütze und 126 Maschinengewehre erbeutet.  
— Cholera in von deutschen Truppen genommen.  
— Ein russischer Korpskommandant ist im Schwarzen Meer gesunken.

## Württemberg.

(\*) **Stuttgart, 31. Juli.** Generalleutnant z. D. v. Scharpff, der seitherige Kommandant von Stuttgart, ist mit der Führung einer Infanterie-Brigade beauftragt worden.

(\*) **Stuttgart, 31. Juli.** (Leichenfindung.) Gestern abend wurde die Leiche des vor zwei Tagen beim Pflücken von Wasserpflanzen im Neckar ertrunkenen Knaben aus dem Wasser gezogen.

(\*) **Stuttgart, 31. Juli.** (Lebensrettung.) Am Samstag nachmittag sank ein 25 Jahre alter Mann beim Baden im öffentlichen Männerbad im Neckar in Tannstätt plötzlich unter. Er wurde von dem Badewärter rechtzeitig bemerkt und gerettet. Die Wiederbelebungsversuche mit dem Sauerstoffapparat waren von Erfolg.

(\*) **Stuttgart, 31. Juli.** (Sturz aus dem Fenster.) In einem Hause der Blumenstraße fiel ein 52 Jahre alter Fuhrmann von einem Fenster seines Zimmers etwa 3 Meter in den betonierten Hof. Der Mann trug erhebliche Verletzungen davon und wurde ins Katharinenhospital verbracht.

(\*) **Cannstatt, 31. Juli.** (Ertrinken.) Gestern nachmittag ertrank ein 18 Jahre alter Tagelöhner beim Baden im Neckar.

(\*) **Esslingen, 31. Juli.** (Vom Zuge erfasst.) Zwischen Oberesslingen und Zell wurde am vergangenen Samstag nachmittag die 20 Jahre alte Pauline Rehgler, die mit dem Grafen auf der Bahn beschäftigt war, von einem Zug auf die Seite geschleudert, daß sie mit starken Verletzungen am Fuß und Arm ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

(\*) **Heilbronn, 31. Juli.** Wegen einer Reihe von Einbruchsdiebstählen wurde die Gaswäschereifrau Katharine Hochstetter zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

(\*) **Waiblingen a. G., 31. Juli.** Als am Samstag nachmittag die Frau des Bäckermeisters Robert Trostel in Kleingartbach mit ihrem Gespann Futter holte, wurden die Tiere, von Fliegen gepeinigt, plötzlich wild und rasen mit dem Wagen davon. Sie stürzten in den Walzensteinbruch ab; der Wagen wurde zertrümmert und die Tiere, eine Kuh und eine Kalbin, blieben tot liegen. Der Schaden, der etwa 3000 Mk. beträgt, wurde dadurch etwas ausgeglichen, daß das Fleisch der Tiere noch verwertet werden konnte.

(\*) **Hall, 31. Juli.** (Kettung.) Am Freitag mittag fiel ein 4 Jahre altes Kind unterhalb der Handbrücke in den Kocher und wurde von den Fluten fortgetragen. Die zu Besuch hier weilende Frau Scheu aus Stuttgart stürzte sich in den Fluß und es gelang ihr, das Kind lebend dem Wasser zu entreißen.

(\*) **Urach, 31. Juli.** Kaufmanns-erholungsheim.) Das Kaufmanns-erholungsheim in Württemberg wird, wie nunmehr feststeht, auf dem hoch- und freigelegenen „Schänzle“ erbaut. Die feierliche Grundsteinlegung im September wird voraussichtlich in Gegenwart des Königs erfolgen.

(\*) **Münzingen, 31. Juli.** (Mord und Selbstmord.) Im Dorfwirtshaus zu Indelhausen, hiesigen Oberamts, erschloß heute nacht ein 21jähriger Kunstmalers aus Stuttgart sich und eine Kriegerefrau von 24 Jahren von da, mit der er ein Verhältnis unterhalten hatte.

(\*) **Viberach, 31. Juli.** (Treffpunkt von Kriegerfamilien.) Den aus der Schweiz einberufenen Kriegern ist es nicht möglich, ihren Urlaub in der Schweiz bei ihren Familien zuzubringen. Dies hat dazu geführt, daß diese Urlauber mit ihren Familien die Städte in der Nähe der Schweizer Grenze als Treffpunkt sich auswählten. Auf Vorschlag der Bezirksvertretung des Roten Kreuzes wurde Viberach vom Landesverein als Haupttreffpunkt und Treffpunkt für die in Betracht kommenden Kriegerfamilien bestimmt, denen vom Roten Kreuz Beiträge zu den Kosten ihres Aufenthalts und der Reise gewährt werden. Bis jetzt wurde schon eine ansehnliche Zahl solcher Familien in Privat- und Gasthäusern teils unentgeltlich, teils gegen bescheidene Vergütung aufgenommen.

(\*) **Heidenheim, 30. Juli.** Die Württ. Rattmannufaktur A. G. wird 12 v. H. Dividende verteilen.

(\*) **Utingen, 31. Juli.** (Amtsverweser.) In der Sitzung am Samstag wurde Oberamtssekretär Arnold Göppinger von den bürgerlichen Kollegien mit 11 Stimmen zum Schultheißenamtsverweser bestimmt.

### Lokales.

\* In der gestrigen Zwangs-Beisetzungs der Pflanzschaft von Gustav Eugen Ruch, Adlerwirt dahier, wurden die gemeinderätlich für 64.000 Mark geschätzten Gebäulichkeiten und Grundstücke von der hiesigen Stadtgemeinde um den Preis von 56.000 Mark käuflich erworben.

**Ev. Gottesdienst.** Mittwoch, 2. Aug. abends 7½ Uhr liturgische Gedächtnisfeier für die in jüngster Zeit gefallenen Mitglieder der hiesigen Gemeinde, unter gütiger Mitwirkung der Frau Kammerdängerin E. Zester aus Stuttgart, des Hr. Komersängers R. Feuerlein aus Stuttgart u.

des Hr. Organisten H. Keller aus Stuttgart. Eintritt beliebig, jedoch nicht unter 20 Pf. Programme mit dem Text der Lieder und Gemeindegesänge 10 Pf.

**Die württembergische Verlufliste Nr. 435** betrifft Inf.-Regt. Nr. 180 und enthält Berichtigungen früherer Verluflisten.

— **Preisprüfungstag.** Auf Veranlassung und unter Leitung der Preisprüfungsstelle für den Kommunalverband Böwms fand am Samstag und Sonntag in Karlsruhe der erste südwestdeutsche Preisprüfungstag statt, der von fast sämtlichen größeren Preisprüfungsstellen des südwestdeutschen Wirtschaftsgebietes besucht war. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Belämpfung des Kettenhandels, sowie die Frage der höchstzulässigen Gewinnzuschläge im Groß-, Klein- und Zwischenhandel. Montag vormittag erstattete Universitätsprofessor Dr. Spahn-Strasbourg einen Bericht über die Milchversorgung und die Milchpreisfrage der Stadt Strasbourg und des Bezirks Unterelsaß.

— **Anmeldung von Knochen.** Wiederholte Anfragen betr. die Anmeldepflicht von Knochen veranlassen den Kriegsausschuß für Öle und Fette, folgende Aufklärung zu geben: Alle Knochen, sowohl die nichtenfetteten, wie die im Extraktionsverfahren gewonnenen entfetteten Knochen sind lediglich dem Kriegsausschuß für Öle und Fette (Knochenstelle) in Berlin, Dorotheenstr. 35, anzumelden.

— **Die Heeresverwaltung gegen den Kettenhandel.** Bei dem Anlauf von Männerhandschuhen (Zinger- und Fausthandschuhen) sowie Socken durch die Heeresverwaltung hat es sich gezeigt, daß durch den Kettenhandel ungerechtfertigte Preisforderungen gestellt werden. Eine derartige Preistreiberie ist nach der Bekanntmachung des Bundesrats vom 23. Juli 1915 strafbar. Die Heeresverwaltung wird für eine energische Verfolgung dieses Gebarens sorgen und ferner erwägen, ob nicht zwecks völliger Unterbindung des Kettenhandels die Beschlagnahme auf derartige Waren, die bisher nicht erfasst sind, auszudehnen ist.

— **Der Verkehr mit koffeinfreiem Kaffee.** Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H. in Berlin macht bekannt:

1. Koffeinfreier Kaffee darf wie anderer Bohnenkaffee an die Verbraucher nur in geröstetem Zustande unter gleichzeitiger Abgabe von mindestens derselben Gewichtsmenge Kaffee-Ersatzmittel verkauft werden.
2. Koffeinfreier Kaffee darf im Kleinverkauf bis auf weiteres nur noch auf ärztliches Zeugnis verabsolgt werden.
3. Der Preis für ein Paket (1/5 Kg.) koffeinfreien Kaffees und 1/5 Kg. Kaffee-Ersatzmittel darf zusammen 2,24 Mark nicht übersteigen.
4. Im übrigen regelt sich der Verkehr von koffeinfreiem Kaffee nach den von uns unter dem 22. Mai 1916 bekanntgegebenen Bedingungen.

— **Die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft** fordert diejenigen Produzenten und Stärkesabrikanten, welche im Wirtschaftsjahre 1916/17 Kartoffeln zu verarbeiten beabsichtigen, auf ihren Bedarf bei ihrer behufs Untergang durch die Reichskartoffelstelle zur Anmeldung zu bringen. Nur die bis zum 30. Juli angemeldeten Mengen Kartoffeln können Berücksichtigung finden.

### Wetter.

Neue starke Aufsteigungen haben die Gewitterentwicklung etwas vermehrt, im übrigen aber ist die Wetterlage unverändert, so daß für Mittwoch und Donnerstag weiterhin warmes und trockenes, nur mit vereinzelt Störungen verbundenen Wetter zu erwarten ist.

## Konzert-Programm

des  
Königl. Kur-Orchesters.  
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Dienstag, den 1. August,  
nachm. 5—6 Uhr  
oder

### Abendkonzert

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Gruß in die Ferne, Marsch                       | Döring      |
| 2. Ouverture „Die diebische Elster“                | Rossini     |
| 3. An der schönen blauen Donau, Walzer             | Strauß      |
| 4. Singvögelchen im Schwarzwald, Solo für Piccolo. | Gündel      |
| 5. Die Solisten, Potpourri                         | Schreiner   |
| 6. Soldatensitte, Polka                            | Fahrbach    |
| 7. Der Patriot, Marsch                             | Teuchgraber |

Mittwoch, den 2. August  
vormittags 8—9 Uhr

- |   |              |
|---|--------------|
| 1. Choral: Valet will ich dir geben.                  |              |
| 2. Ouverture „Zaide“                                  | Mozart-Andre |
| 3. Albert-Walzer                                      | Labitzky     |
| 4. Reigen seliger Geister u. Furientanz aus „Orpheus“ | Gluck        |
| 5. Span. Tänze Nr. 2 und 5                            | Moszkowsky   |
| 6. Ein Blümlein im Walde, Mazurka                     | Faust        |

nachm. 3½—4¼ Uhr

- |                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| 1. Soldateska, Marsch            | Kral      |
| 2. Ouverture „Pique Dame“        | Suppe     |
| 3. Süße Mädele, Walzer           | Reinhardt |
| 4. Polo-Spiele, In'ermazzo       | Fetras    |
| 5. Fantasie „Zar und Zimmermann“ | Lortzing  |
| 6. Auf Urlaub, Polka             | Fahrbach  |

nachm. 5—6 Uhr

- |                                 |         |
|---------------------------------|---------|
| 1. Feierlicher Marsch           | Lachner |
| 2. Ouverture „Tell“             | Rossini |
| 3. Theorien-Walzer              | Strauß  |
| 4. Ung. Rhapsodie               | Liszt   |
| 5. Gr. Fantasie aus „Lohengrin“ | Wagner  |

**Pension Helvedere.**  
Gutbrod, Hr. Karl, Rfm. mit Frau Gem. und T. Berlin  
Fremdenheim **Bergfrieden.**  
Schlee, Frau Paula, Oberstgattin Constantinopel  
Schleiching, Frau Hym. Ulm  
**Hotel gold. Löwe.**  
Derenberg, Hr. Richard, Rfm. Hamburg  
**Hotel gold. Ochsen.**  
Stennweiler, Frau Straßburg  
**Hotel gold. Kof.**  
Klog, Hr. Otto, Fabrikant Göppingen  
Kranzbichler, Hr. Friedrich mit Frau Gem. und Fr. L. Neustadt a. Harz  
Franko, Hr. Heinrich Wiesbaden  
Pagel, Frau Frida Berlin  
Fremdenheim **Villa Jungborn.**  
Mitter, Frau Clementine mit Kind und Fr. Schw. Frankfurt  
**Hotel Maisch.**  
Weigel, Frau Rosa Heidelberg  
**Hotel Klumpp.**  
Ruhn, Ludwig, Fabrikant mit Frau Gem. Bruchsal  
Nowack, Hr. Fritz mit Frau Gem. Sieben  
Rosenzweig, Hr. Louis Köln  
Samoje, Frau Charlotte, Rentiere Berlin  
Samuel, Hr. Max Cöln  
Egner, Frau Rentiere Straßburg  
Ewert, Fr. Offenburg  
Kruße, Fr. Rentiere Straßburg  
**Hotel Maisch.**  
Klingler, Frau Luise Rottenburg  
Külich, Hr. Reinhold, Leutnant Berlin  
**Hotel Post.**  
Martin, Hr. A., Privatier Augsburg  
**Panorama-Hotel.**  
Fritz, Hr. August, Rfm. mit Frau Gem. Stuttgart  
Abreiner, Frau Dr. Straßburg  
Schrader, Frau Leni Darmstadt  
**Hotel Stolzenfels.**  
Künstlich, Frau Helene Urbach  
Roth, Hr. Georg, Apotheker Worms  
Puhlmann, Hr. Franz, Tel.-Bauführer mit Frau Cisleben  
Günther, Hr. Dr. Stabsarzt mit Frau Gem. Wiesbaden  
**Gasth. zum Ventilhorn.**  
Weiß, Hr. M. Troffingen  
Nübelmann, Hr. Andreas Tuttlingen  
**Gasth. 1. wild. Mann.**  
Ballinger, Hr. Dr. Blaufelden  
Kilradh, Hr. Hg. "  
Zimmermann, Hr. A., Rfm. "

**In den Privatwohnungen:**

Robert Beck, Flaschnermstr. Bubenorbis  
Bürl, Hr. Leonhard Karl Bott, Uhrmacher. Neutlingen  
Pfeiffle, Hr. Fabrikant Villa Eberle. Cannstatt  
Eberle, Fr. Mina Karoline Citel Wte. Laupheim  
Wörz, Hr. Ruppert Villa Elisabeth. Cannstatt  
Weisbarth, Hr. Direktor mit Frau Gem. Villa Elsa. Neummingen  
Weigel, Hr. Friedrich, R. Stadtpfarrer Luise Hammer, Hauptstr. 136. Brackenheim  
Bendeli, Fr. Berta Villa Hohenstaufen. Heilberg  
Haller, Gräfin Else Ufm  
Schuon, Hr. Dr. Generaloberarzt Haus Josenhans. Ulm  
Schall, Hr. Karl, Ober-Kriegsgerichtsrat Haus Ruch. Wiesbaden  
Rosenthal, Hr. Jul., Rentier Villa Labner. Tübingen  
Fischer, Fr. Marie Park-Villa.  
Gübsch, Hr. Dr. Wily., Minister des Kultus und Unterrichts

mit Frau Gem. Karlsruhe  
Villa Karl Rath. Baden-Baden  
Lager, Hr. Dr. G. Stabsarzt mit Fam. und Bed. Baden-Baden  
Villa Regina. Stuttgart  
Bogt, Hr. Eberhard, Leutnant d. R. München  
Reumeier, Hr. A. König-Karlstr. 89. München  
Schweyer, Frau Betty mit Enkel " "  
Villa Treiber. Hannover  
Meyer, Hr. Siegmund, Rgl. preuß. Commerzienrat Jngolstadt  
Maul, Hr. Georg, Leutnant d. R. Darmstadt  
Robert Treiber, Rfm. Darmstadt  
Germann, Hr. Jagdzeuginspektor mit Frau G. Haus Wartburg. Spaichingen  
Frommer, Hr. M., Rfm. Karl Weber, Städtstr. Stuttgart  
Stäbler, Hr. Gotthilf, Rfm. Erholungsheim. Tübingen  
Geißelmann, Hr. G. Krankenheim. Crailsheim  
Schmecker, Hr. Jakob Zahl der Fremden 7383.

**In den Gasthöfen:**

**Rgl. Badhotel.**  
von Stengel, S. Erzelenz, Freiherr, Hr., R. Hofmarschall S. M. des Königs Otto von Bayern, mit Frau Irene Freiin von Stengel München  
Wöpel, Fr. Ella Straßburg  
Merlefer, Hr. Leutnant Bittsch  
Müller, Hr. Wilhelm, Leutnant d. R. Forchheim  
**Fremdenheim Bergfrieden.**  
Peters, Hr. Leutnant zur See Kiel  
**Hotel Concordia.**  
Voetting, Frau Dr. Braunschweig  
Wolff, Hr. Karl, Kaufmann Barmen  
Wolff, Fr. Clara " "  
Wolff, Hr. Julius " "  
**Hotel Deutscher Hof.**  
Bessermann, Hr. Fritz, Prof., mit Frau Gem. Frankfurt a. M.  
Köhler, Frau Landgerichtsrat Urach  
Kiebleren, Frau Apotheker Tettnang  
Schäffer, Frau Apotheker Nürnberg  
Bornberg, Hr. Otto, Privatier Höchst a. M.  
Eistmann, Hr., Dipl. Ing., Architekt Herlshorn  
Schieper, Frau D. mit Fr. Tochter  
**Gasth. 1. Eisenbahn.**  
Heinrich, Frau Schultheiß mit Töchterchen Nordheim  
**Hotel gold. Ochsen.**  
Romberg, Hr. Walter, Maler Stuttgart  
Widmann, Hr. Willy " "  
Widmann, Fr. Marta " "  
Bauer, Hr. A. " "  
**Hotel zum gold. Kof.**  
Boyde, Hr. Albert Berlin  
**Hotel 1. gold. Stern.**  
Clos, Frau Emil, Fabr.-Gattin, mit Fr. Tochter Berta Stuttgart  
Zeldhosen, Frau St. Lampertheim  
Langhein, Frau Karl, Privatier Stuttgart  
Nies, Frau M., Deconomierats G. Mainau  
Nies, Hr. Ott, Privatier Heberlingen  
**Pension Villa Hanselmann.** Georg Rath. München  
Krogner, Fr. A. Braunschweig  
Pätting, Frau Dr.  
**Gasth. 1. Hirsgh.**  
Breitmeyer, Hr. J. Stammheim  
Hiller, Frau Tamm  
**Hotel Klumpp.**  
Cappel, Hr. Jakob, mit Frau Gem. Elberfeld  
Ellendt, Hr. Geheimrat mit Frau Gem. Königsberg  
**Hotel Kühler Brunnen.**  
Obermeyer, Frau mit 2 Kindern Stuttgart

Wigand, Hr. mit Frau Gem. u. 2 Töchtern Duisburg  
Burkhardt, Hr. Kaufmann Eßlingen  
**Hotel Palmengarten.** Berlin  
Findh, Frau Fabrikant mit Fr. Tochter  
**Hotel Pfeiffer 1. gold. Lamm.** Landsberg  
Hoefer, Hr. Dr. Arzt mit Frau Gem. Marianne Ludwigshafen  
Burger, Hr. Robert, Kaufmann  
**Hotel Post.** Worms  
Lott, Hr. Christian, Bankdirektor  
**Schwarzwald-Hotel.** Urach  
Rög, Fr. Emma Berlin  
Rohn, Hr. Privatier  
**Sommerberg-Hotel.** Frankfurt  
Oppenheimer, Hr. Max, Kaufmann  
**Hotel Stolzenfels.** Stuttgart  
Harburger, Hr. Rud., Fabrikant  
**Gasth. 1. wilden Mann.** Baihingen  
Scharr, Frau Henriette

**In den Privatwohnungen:**

Villa Augusta. Bochum  
Derz, Hr. Robert, Kaufmann Villa Böhner. Karlsruhe  
Röschlin, Hr. Fritz B. Böhner Witwe. Ulm  
Siegle, Hr. Theodor Villa Bauer. Wiesbaden  
Allendorf, Hr. Wilhelm mit Frau Gem. Thomaß, Fr. Elisabeth, Lehrerin Rufholt  
Witwe Chur. Rappich  
Baier, Hr. Christof, Landwirt Villa Eberle.  
von Collani, Hr. Major Villa Elisabeth. Wiesbaden  
Birkner, Frau Betty, mit Nefse Villa Erika. Darmstadt  
Dernburg, Frau J. Villa Goethe. Mannheim  
Bauer, Frau Lina " "  
Bauer, Hr. Ludwig Villa Hohenzollern. Mannheim  
Kaufmann, Hr. Moriz, Kaufmann Geschwister Hortheimer. Reichenbach  
Hering, Fr. L. Villa Johanna. Zempelsburg  
Rittler, Frau Philippine, Kaufmanns-Gattin Jarecki, Frau A. Berlin  
Jarecki, Hr. Max, Gefreiter Berliu-Lichterfelde  
Witwe Kammerer. Neckargmünd  
Gerich, Hr. Philipp Kaufmann Kappelmann. Gmünd  
Lang, Frau Fabrikant Stuttgart-Gablenberg  
Schumw, Fr. L. J. Kraß, Schaffner.  
Schmid, Hr. Georg, Gestütsoberbeschmied mit Frau Gem. Offenhausen  
Schmid, Fr. Rosa Villa Lindner. " "  
Volke, Hr. Gustav, Kaufmann Villa Lindner. Berlin  
Fr. Maier, Stadtkassier a. D. Stuttgart  
Maier, Hr. Fr., Oberpostassistent Frau Schill, König-Karlstr. 10. Friedenau  
Böhme, Frau Amanda, Geheimrats-Witwe Verli. Friedenau  
Villa Schmid. Köln  
Brückner, Frau Dr. Villa Treiber. Karlsruhe  
Wolff, Hr. B. Inhard, Kaufmann Erholungsheim. Leipzig  
Deber, Schwester Helene Krankenheim. Eßlingen  
Hansmann, Hr. Rudolf Zell  
Nagel, Hr. August Zahl der Fremden 7476.

Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad Verantwortlich: G. Reinhardt daselbst.

Auf vielseitigen Wunsch neu zugelegt:  
**NEU! NEU!**  
**Feldscheinwerfer!**  
Feldgrau, ca. 300 Kerzen Lichtstärke.  
50 Meter Reichweite. ∴ Mark. 6. 25.  
**ELEKTR. TASCHENLATERNEN**  
von Mark 1. 85. bis Mark 6. 25.  
**ERSATZBATTERIEN**  
4½ Volt, 10 Stunden Licht 95 Pfennig  
Verkauf zu Fabrikpreisen. — ( —  
— ( Stets frische Batterien bei  
**Chr. Schmid & Sohn**  
Friseur, Parfumerie u. Sport-Geschäft  
Photo-Handlung. — König-Karlstr. 68

**Flaschenbier**  
**Simonade**  
empfiehlt  
**Chr. Schmid, z. Silberburg**

**WILDBAD.**  
**Zigaren u. Zigaretten**  
kaufen Sie am besten  
nur in der Niederlage  
**Hermann Meyle, Karlsruhe**  
Hauptstraße Inhaber: Colonade  
direkt neben Friseur E. DAUR Laden Nr. 9  
Geld u. Bähringer.

**Rheuma, Gicht,**  
Gliederreizen, Ischias,  
Nervenschmerzen.  
Aus Dankbarkeit teile ich  
gerne kostenlos mit, wie ich von  
meinen langjährigen, schweren  
Leiden in kurzer Zeit durch ein  
einfaches Mittel dauernd ge-  
heilt wurde. Frau Direktor  
**Soch, München, L. 138,**  
Glückstraße 11.

**Rgl. Kurtheater.**  
Heute abend  
**Wo die Schwalben nisten.**  
Vollstück in 4 Bildern und  
1 Vorspiel von Leo Kasperner  
und Hans Lorenz.  
**Kaisernatron**  
(feinstes verbessertes Doppel-  
kohlen-saures Natron), zum viel-  
seitigen praktischen Gebrauch  
für das Militär, beste Hilfe  
beim Baden, Kochen und Ein-  
machen, ist zu haben bei  
**Carl Wily. Gott.**

**Herren-, Knaben- und  
Jünglings - Bekleidung**  
ein- und zweireibig  
**Loden-Anzüge**  
**Loden-Hosen**  
Lodenmäntel u. Umhänge  
**Werktags - Bekleidung**  
Sommerlodenjuppen  
∴ Zwirnjuppen ∴  
**Berufskleider**  
für Maler, Gipser etc.  
**Phil. BOSCH, WILDBAD**